



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 2. December.

## Bekanntmachungen.

### Einladung.

Die in den §§. 16. und 17. des Statuts für die Bürger-  
Rettungs-Anstalt enthaltenen Bestimmungen gemäß haben wir

**Montag den 4. December, Nachmittags 4 Uhr,**

zu einer Generalversammlung bestimmt.

Die geehrten Mitglieder des Vereins ersuchen wir ergebenst, sich zur angegebenen Zeit im großen Saale des Rathhauses recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Merseburg, den 30. November 1876.

**Das Directorium der Bürger-Rettungs-Anstalt.**

Dtte. Bichtler. Beder. Behrenz. Kieferstein. Lorenz. Reichelt. Thomas. Wiese.

Bei Vertheilung der Kaufelder der in der nothwendiger Sub-  
hastation verkauften, dem Gutsbesitzer **Friedrich Wilhelm Fischer**  
gehörig gewesenen, Bd. 15. Bl. 762. des Grundbuchs von Merse-  
burg eingetragenen Realitäten sind folgende, Abth. III. Nr. 7. aus  
der Correal-Obligation vom 29. Mai 1866 eingetragene Posten:

a. 166 Thlr. für die Holzhandlung G. V. Kck u. Co. zu Merseburg,

b. 25 Thlr. für den Glasermeister Rudolph Henker zu Merseburg,

c. 36 Thlr. für die Bildhauer Gebrüder Rudolph zu Halle a/S.  
nebst Zinsen zur Hebung gekommen und zum Depositorium des  
hiesigen Gerichts gezahlt, weil die Gläubiger nicht legitimirt  
resp unbekannt sind. Alle diejenigen, welche an diese Specialmassen  
Ansprüche geltend machen wollen, werden aufgefordert, dieselben bei  
dem Subhastationsrichter des unterzeichneten Gerichtes bis spätestens  
in dem Termine **am 26. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr,**  
bei Vermeidung der Präclusion anzumelden.

Merseburg, den 18. November 1876.

**Königliches Kreisgericht.**

Der Subhastationsrichter.  
Rudolph.

In unserem Firmen-Register ist sub Nr. 422. die Firma

**W. S. Wergsching**

Handel mit Material- und Selter-Waaren, deren Inhaber der  
Kaufmann **Paul Bernhard Wergsching** zu Merseburg, auf die  
Anmeldung vom 20. November eingetragen am 22. November 1876.

Merseburg, den 22. November 1876.

**Königliches Kreisgericht.**

### Auction.

**Montag den 4. December 1876, Vormittag 10 Uhr,**

werden im Auctionslocale auf hiesigem Rathsfeller folgende neue  
Möbel, als: 3 Tische, zum Ausziehen, 6 Polsterstühle, 1 Sopha,  
Lehnstuhl, 1 großer Spiegel mit Coniöl, sämmtlich von Mahagoni,  
erner 1 Spiegelschrank und 1 Cylinder-Bureau von Nußbaum und  
Schreibsecretair und 1 Bücherschrank von Birkenholz meistbietend  
gegen Baarzahlung gerichtlich verkauft.

Merseburg, den 27. November 1876.

Ziehm, Kanzlei-Inspector.

### Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde **Bündorf**, soll  
**Donnerstag, als den 7. December, Nachmittags 2 Uhr,**  
für 6 Jahre im Gasthause daselbst öffentlich meistbietend unter den  
in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.  
**Der Ortsvorstand.**

Ein Küchenschrank, für Restaurateure passend, ist billig zu ver-  
kaufen; wo? ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Ein guter kupferner Kessel, acht Eimer Wasser enthaltend, ist  
zu verkaufen **Unteraltenburg Nr. 10.**

4 Paar englische Kropstauben in blauer Farbe sind zu verkaufen  
**Obkerstraße 2.**

Im Auftrage der königlichen Regierung hieselbst wird zur  
Begegnung irrthümlicher Auffassungen hierdurch bekannt gemacht, daß  
**nach** der, zufolge Bekanntmachung vom 10. d. M. angekündigten,  
öffentlichen Verpachtung der Eisnutzung des Gotthardsteiches die  
unentgeltliche Entnahme von Eis aus dem Gotthardsteiche nicht  
mehr statthaft ist.

Merseburg, den 30. November 1876

**Königliche Domainen-Receiver.  
Jödicke.**

### Einkommensteuerverpflichtige

des diesseitigen Hebebezirks, welche mit der Staats-Einkommen-  
steuer für das **IV. Quartal** e. noch im Rückstande sind, wollen  
dieselbe

**bis incl. 8. d. M. in den Vormittagsstunden**  
unter Vorlegung der Steuer-Ausschreiben einzahlen, da vom 9. d. M.  
ab die kostenpflichtige Einziehung der Einkommensteuerreste erfolgen muß.

Merseburg, den 1. December 1876.

**Königliche Kreis-Kasse.**

### Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei **Sakuditz** auf dem Unterforste  
Dölauer Heide sollen die in den Zagen 61., 62., 59. noch lagernden  
Rughölzer

circa 350 Riefen mit 370 Kubit

1) **Freitag den 8. December,**

2) **Freitag den 15.**

**jedesmal von früh 10 Uhr ab,**

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit am Forsthause  
bei Nietleben einzufinden und von den näheren Bedingungen an Ort  
und Stelle sich unterrichten.

Sakuditz, den 28. November 1876.

**Königliche Oberförsterei.**

### Chüringische Eisenbahn.

Vom 15. December e. ab wird Personenzug 10. — ab Ger-  
stungen 11,25 Vorm., in Halle 5,25 Nachm. — von den Stationen  
Köfen und Naumburg 1, von Weissenfels 2 Minuten früher als  
bisher abgehen.

Erfurt, den 27. November 1876.

**Die Direction.**

### Holz-Auction.

**Freitag den 8. December e., Vorm. 10 Uhr,**  
sollen im **hiesigen Park** nachstehende Rughölzer:

**1 Eiche** mit 0,96 Kubikmeter,

**36 Nüstern** mit 60,77 do.

(mit Ausnahme einer sämmtlich gesund),

**6 schwache Eschen** mit 1,01 Kubikmeter,

**2 Pappeln** mit 12,09 Kubikmeter und

**1 Weimuthkiefer** mit 0,39 Kubikmeter

öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden  
Bedingungen verkauft werden.

Wesmar, den 24. November 1876.

Der Förster **Conrad.**

**Montag den 4. December, Vormittags 10 Uhr,**  
sollen auf meinem Bauplätze eine Partie Hauspäne und altes Bau-  
holz meistbietend verkauft werden.

**Ferd. Quercfurth, Zimmermstr.**

Ein neuer starker Handwagen, zweirädrig, ist billig zu verkaufen.  
**Gebr. Malpricht.**

## Zur Beachtung.

Diejenigen Herren Vormünder, welche für ihre Mündel aus gerichtlichen Depositorien Gelder empfangen, mache ich darauf ergebenst aufmerksam, daß ich bereit und im Stande bin, dergleichen Gelder zu **pupillarischer Sicherheit** auf ländliche Grundstücke unterzubringen.

Merseburg, Breitestraße 13.

R. Pauly, aer. Legator.

## Der freihändige Verkauf des Julius Carssow'schen Waaren-Lagers

wird fortgesetzt.

Merseburg, den 1. December 1876.

Die gerichtliche Concurs-Verwaltung.

**Ein Gut** für 50 — 80000 Thlr. wird sofort zu kaufen gesucht;

**Ein Gasthof** mit Park und Schießstand, prachtvollen Gebäuden, 72 Morgen Feld und Wiesen, 2 guten Pferden, 9 Stück Kühen, sämmtliches Inventar gut und vollständig, ist sofort zu verkaufen; Preis 16 000 Thlr.;

**8—900 Thlr.** werden auf 1. Hypothek gesucht; Alles Nähere bei **F. Menno** in Merseburg.



Sonnabend den 2. December steht ein Transport Kühe und Kalben, hochtragend und frischemilchend, bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger, Viehhändler.

Ein eleganter gut gehaltener Kutschwagen ist sofort zu verkaufen, Preis 280 Thlr. — Wo? zu erfahren in Merseburg **Heine Ritterstraße Nr. 15.**, 1 Treppe hoch.

Eine Stube mit Möbeln ist zu vermieten und sogleich zu beziehen **Johannisstraße Nr. 2.**, 1 Treppe.

Ein freundlich eingerichtetes Familienlogis, best. aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und kann sofort oder auch später bezogen werden **Dom, Brauhausstr. 7.**

Ein Logis für 60 Thlr. ist von Neujahr ab zu vermieten; Näheres **Burgstraße 16**

Ein Laden mit Wohnung ist von Neujahr ab zu vermieten; Näheres **Burgstraße 16.**

Ein Logis mit Zubehör ist sofort zu vermieten **Prenserstraße Nr. 18.**

**Anzeige.** Kapitalien von 300, 500, 700, 800, 1000, 3 mal 1400, 3000 und 4000 — 6000 und 8 — 10,000 Thlr. sind sofort auf gute Grundstücks-Hypothek auszuliehen durch den Kr. Auct. Comm. **Rindfleisch** in Merseburg.

1500 Thlr. sind auf gute Grundstücks-Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen Neujahr auszuliehen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

## Das aufs Reichhaltigste assortirte Schuh- & Stiefelwaaren-Lager

von **Julius Mehne**, Entenplan, Ritterstr. 1., empfiehlt einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend die größte Auswahl in Herren-Schaffstiefeln und Stiefeletten in moderner Façon und verich. Lederforten nur guter und dauerhaft gearbeiteter Waare, ebenfalls die vorzüglich schön gearbeiteten Damen-Stiefeletten in Kid- und Chagrinleder mit Gummi-, auch in Serge mit und ohne Gummi. In Kinder-Schuhwaaren die größte Auswahl. Die beliebtesten Stulpenstiefeln mit und ohne Falten in bester Waare, Hauschuh in Plüsch, Gurt und Serge, gut sortirt.

Sämmtliche Waaren werden von jetzt ab viel billiger verkauft. Reparaturen der bei mir gekauften Waare nehme an und verspreche pünktliche und reelle Bedienung. D. D.

## Fünftausend Dankschreiben i. J. 1875

in Gegenwart von Aertzen nachgeprüft, erhielt der K. u. K. Hoflieferant **Johann Hoff** in Berlin von Genesenen, die durch sein Malzextract seine Malz-Chocolate und Brunnalmbonbons Heilung erlangt haben. Hier einige: Frau **Geb. Secret. Wölffer**, h., Schönk. Allee 28. (Brustbeschwerde), **L. Baßler**, Campberland (Magenleiden), **Kräul. J. Schobelt**, Schubin, **Lehrer Scheid**, Briesk. (Entkräftig.), **F. Werner**, Myslowitz (durch fremdes Malzextract beirrt, von Aertzen auf das Hoff'sche verwiesen), **Fr. Paes**, hier, Lin. 197, **Krl. Köllner**, h., Leipz. 31., Landrathin **v. d. Hagen**, Rathenow (s. Andere), **Pfarrer Kreuz**, Thomasbad (Magenkatarrh), **J. Rifel**, h., Or. Hamb. 11. (Unterleib), **Dr. Sperling**, Assistenzarzt in Berlin.

Verkaufsstelle bei **A. Wiese**.

Auf Lager hält stets:

**Briquettes, Preßtorf, Böhm. & Deutsche Kohle, Steinkohle, Schmiedekohle & Holzkohle**  
Neumarkt 75. **Julius Thomas.**

## Etablissements-Anzeige

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Graveur** hieselbst etablirt habe und empfehle deshalb hiermit billiaft die feinsten gezeichneten und glatten

## Holz- & Elfenbeinwaaren.

Auf gest. Bestellungen werden **Wappen** und **Namenszüge**, erhaben und vertieft, in **Elfenbein**, **Holz**, **Meerschaaum**, **Gold**, **Silber** und **Messing** schön, sauber und billig angefertigt. **Schablonen** jeder Art und alle in mein und das Drechselwerk einschlagenden **Reparaturen** werden gut und billig ausgeführt, auch **Barometer** reparirt, billiaft.

**H. Zeising**, Graveur,

Gotthardtsstraße Nr. 8.

Es bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung

d. D.

## Echtes Klettenwurzel-Öel

welches das Wachstum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die erkerbenden Haare von Neuem belebt und bei Kindern den Grund zu einem herrlichen Wachstum legt; das Glas mit Gebrauch-Anweisung zu 75 und 50 g.

**Gustav Lots.**

## Zur Beachtung.

Die Quelle der meisten Krankheiten ist unbestritten die Vernachlässigung der Erkältungen; Heiserkeit u. Husten im Beginn unbeachtet, haben leicht die bedenklichsten Folgen, als Lungenentzündung, Schwindsucht etc. Das einfachste und probateste Mittel sind anerkannt die **Stollwerk'schen Brustaramellen**, welche in allen hervorragenden Geschäften und den meisten Apotheken käuflich sind.

## Große Preisermäßigung.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an die

**Original-Nähmaschinen der Singer Manufact. Co.** in **New-York**

zu bedeutend billigeren Preisen verkaufe. Die **Original-Singer-Maschine**, deren Güte sich seit Jahren glänzend bewährt hat, ist somit nicht nur die beste, sondern auch eine der billigsten Nähmaschinen.

**H. Baar**, Saalstraße.

## Für Hautleidende.

Hautausschläge aller Art, besonders aber Salzfluß an den Füßen, trockene und nässende Flechten, Grindausschlag, Haar- und Zudflechten, heilt laut vieler Anerkennungen, selbst in den hartnäckigsten Fällen, bei genauer brieflicher Mittheilung

**C. A. Gabler**,  
Apotheker in Passau  
(früher Arnstein).

## Erfältungskrankheiten

wie Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz, Auswurf, Brustschmerzen Lungenleiden, ist der **Wayer'sche**

## weisse Brust-Syrup

ein unfehlbares sicheres Haus- und Genußmittel.  
Stets eibt bei **Gustav Lots.**

**Oberhemden** in ganz neuen practischen und **prachtvoll sitzenden Façons** empfiehlt die Wäschefabrik von

## Wilh. Walter,

in **Salle a S.**, Leipz. Str. 92.

## Flaschenbier-Depot

von

## Heinr. Schultze jr.

<b>Berliner Tivoli</b>	20	Fl.	3	Ar
<b>Braunschweig Actienbier</b>	20	.	3	.
<b>echt Culmbacher</b>	15	.	3	.
<b>echt Baierisch Export</b> (von Gebr. Reif in Erlangen)	15	.	3	.
<b>Merseburger Bitterbier</b>	22	.	3	.
<b>Export a. d. Halle'schen Actienbierbrauerei</b>	20	.	3	.
<b>Baierisch do.</b>	22	.	3	.
<b>Böhmisch do.</b>	22	.	3	.

frei  
in  
Haus  
geliefert.

## Nächsten Dienstag

frisches Lichtbier in der Stadtbrauerei.  
 Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden empfehle **neue, echt böhmische Bettfedern und Daunen** in nur **reiner guter Waare, fertige Inlets zum sofortigen Füllen**, sowie auch vom Stück **sehr billig**. Ferner **billige Betten (Deckbett, Unterbett und 2 Kissen von 36-42 Mark an)**.

Die Betten- und Bettfedern-Handlung  
 von

Oelgrube! **B. Levi.** Oelgrube!

## Dr. Pattison's Gichtwatte

hindert sofort und heilt schnell  
**Sicht und Rheumatismen**  
 aller Art, als: Gesicht, Brust, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.  
 In Packeten zu **1 Mark** und halben zu **60 Pfennig** bei **Gustav Lots**.

**Jeden Bandwurm**  
 entfernt in 3-4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso beseitigt **Blutschucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Bettstanz und Flechten** - auch brieflich:  
**Voigt, Arzt zu Coppenstedt.**

Zur Feld- und Wiesendüngung halten wir unser

## präparirten Kali-Düngemittel

unter Garantie des Kali-Gehaltes und unter Controle der Landwirtschaftl. Versuchs-Stationen bestens empfohlen und versenden auf Wunsch Special-Preiscurant mit Frachttarif, sowie Broschüren über Anwendung gratis und franco.

**Vereinigte Chemische Fabriken**  
 in Leopoldshall-Staffurt.

## Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch, Neustadt Dresden. Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.**

## Zahnarzt Kneisel,

früher Assistent des Herrn Zahnarzt **Schwarze**.  
 Centralstr. 31. **Leipzig**, vis-à-vis der Centralhalle.

### Wichtig für Leidende!

Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung des tausendfach besprochenen Heilverfahrens dringend empfohlen werden. Dieses in mehr als 60 Aufg., erprobte und ist durch jede Buchhandlung oder Direct von Dichter's Verlagsanstalt in Leipzig zu beziehen, wels' Lectüre auf Verlangen auch einen 100 Seit. Karten-Büchgen darans gratis und franco zur Prüfung verwendet.

Warnung! Um nicht durch ähnlich betitelt Blätter irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Aity's illustriertes Originalwerk, herausgegeben von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig.

Obiges Buch ist vorrätzig in der Stollberg'schen Buchhandlung.

### Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern**, die jede sich unter den Armen bildende Schweißausdünnung anziehen, und daher nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Merseburg und Umgegend alleiniges Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 50 Pfg., 3 Paar 1 Mark 40 Pfg.  
**Herr A. J. Weisen am Markt.**  
 Frankfurt a/D., im November 1876.

**Robert v. Stephani.**

## Nähmaschinen,

die besten und billigsten in großer Auswahl empfiehlt  
**G. Pröhl, Rossmarkt 2.,**  
 Vertreter für **Frister & Rossmann, Howe** etc.

## Das Korbwaaren-Lager

von

## W. Kunth, Neumarkt 25.,

empfehle zu bevorstehendem Feste sein **reichhaltiges Lager** von **Korbmöbeln, Kinderstühlen, Puppen-Wagen, Arbeits-, Wischtuch-, Schlüffel- und Damenkörben**; auch alle sonst üblichen Sorten von **Korbarbeiten** sind in großer Auswahl vorhanden. Bestellungen werden gern entgegen genommen und sauber ausgeführt, Preise billigst.

**W. Kunth, Korbmachermstr.**

## C. Christ, Uhrmacher in Merseburg,

empfehle sein gut assortirtes Uhren-Lager **gütiger Beachtung.**

Bei mir werden Klagen, Klagebeantwortungen, Kaufverträge, Quittungen, Cessionen, Testamente, **Nachlassinventarien**, überhaupt **Schriftsätze** aller Art, gegen **billige Vergütung** angefertigt. Indem ich dem hochgeehrten Publikum die reellste Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch und empfehle mich zugleich zur Vermittelung von **Käufen, Verkäufen und Geldgeschäften**, sowie zur **Abhaltung von Auktionen**, sowohl hier, wie außerhalb.  
**Pauly, Breitestraße 13.,**  
 gerichtlicher Taxator.

## Näh-Maschinen,

bestes Fabrikat in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu bedeutend ermäßigten Preisen

**E. Hartung, Gotthardtsstraße 18.**

## Chocoladen

VON **Gebrüder Stollwerck, Cöln.**

Lieferanten der Höfe von Preussen, Oesterreich, England, Italien, Bayern, Holland etc. etc., garantirt pure Cacao und Zucker, auf Lager in Lützen bei Herrn **Ad. Sack**, in Schkeuditz beim **Karlmann Wendrich.**

## Häcksel-Maschinen

neuester Conifert gehen, versellbar auf 5 Längen' schneiden bei Handbetrieb circa 300 Kilo Häcksel pro Stunde, empfehlen zu den billigsten Preisen franco Bahnfracht unter Garantie und Probest. So- lide Agenten erwünscht.

**Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**  
 Feinster Lofoadinischer

## Dorsch-Leberthran

von **S. Fardemann in Gummerich**, wegen seiner Güte und Wirksamkeit allseitig von den Aerzten empfohlen, ist stets vorrätzig in Originalflaschen à 1 Mark. Derselbe eisenhaltig à M. 1. 20 Pf. bei **Herrn. Nabe** und **Emil Wolf** in Merseburg.

Das bekannte **echte** Glöckner'sche Pflaster mit Stempel u. Schutz- auf den Schutz-

**M. RINGELHARDT**

marken  teln, wird empfohlen gegen **Sicht u. Reizen**,

**alle offene Schäden**, Hühneraugen u. Frostballen etc. etc. u. ist zu beziehen à Schachtel 50 u. 25 Pf. aus den Apotheken in **Merseburg, Dürrenberg, Weissenfels, Rosla, Löwenapothek** in **Galle a/S., Wettin, Schkeuditz** etc. etc. Attestebücher liegen in allen Apotheken aus.

**NB. Ohne oben angeführten Stempel und Schutzmarke** ist das Pflaster **nicht echt.**

In obigen Niederlagen ist auch **Ringelhardt's Universal-Balsam** für **Unterleibs-Bruchleidende**, für Kinder bei der sog. **englischen Krankheit**, bei **rheumatischen** Leiden etc. etc. empfohlen, in Dosen 1 und 2 M. mit Gebrauchsanweisung zu haben.

Kinder, welche zu Ostern die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden Pension; nähere Auskunft wird erttheilt bei Herrn **Kürschnermeister Knauth** am Entenplan.

Um recht zeitige Einsendung aller in **Sattler- und Tapezirarbeiten** vorkommenden **Stickerien** mache ich bestens aufmerksam; alle **Schaukelpferde** werden zum Aufspuzen, aber auch in Kauf angenommen.

Achtungsvoll

**G. Körner, Gotthardsstraße Nr. 3.**



# Monogramme



auf Briefpapier und Couverts in verschiedenen Farben liefere durch Aufstellung einer Druckmaschine auf Wunsch in kürzester Zeit.

**Visiten- und Adresskarten, Anzeigen** in den verschiedensten Schriften. Bestellungen zu Weihnachtsgeschenken bittet nicht zu spät zu machen

**H. F. Excius.**

## Im Hotel zum goldenen Löwen in Halle a/S.

werde ich nur **Wittwoch d. 6. und Donnerstag d. 7.** von früh 8 bis Abends 5 Uhr zu sprechen sein.

**Richard Berger**  
aus Tharandt bei Dresden.

(Auch brieflich.)

(Auch brieflich.)

## Jeden Hämorrhoidal- u. Magenleidenden

mache ich aufmerksam, daß es mir durch mein achtjähriges Leiden und die seitherigen Unternehmungen meiner eigenen Methode gelungen ist, selbst in den hartnäckigsten und veraltetsten Fällen Leidenden Hülfe zu bringen, welche 8 bis 12 Jahre an diesen Krankheiten litten. Es haben sich die von mir gebrauchten Mittel schon nach 3 tägigem Einnehmen auf das Glänzendste bewährt, auch stellte sich bei den von mir Behandelten die Krankheit nie wieder ein.

Das so vielfach verbreitete Magenübel, zu welchem sich oft auch Magenkrampf gesellt, zeigt sich durch folgende Merkmale: Unbehagliches Gefühl, Drücken und Vollen nach Speisen und Getränken, raufende und schneidende Gefühle im Magen, Schläfrigkeit, läufige Blähungen, unregelmäßiger Stuhlgang, Druck in der Herzgrube, Uebelkeit, saures Aufstoßen, Kopfweh, kurzer Athem, Engbrüstigkeit und Gemüthsverstimnungen.

**Symptom des Hämorrhoidal:** Schwindel, Kopfweh, Kälte der Extremitäten mit fliegender Hitze, Aufgetriebenheit des Unterleibes, Trieb zum Uriniren, Kreuzschmerzen, Brennen im Unterleib, Schwäche der Verdauung, Appetitmangel, schleimig belegte Zunge, Blut- und Schleimabgang durch Stuhlgang, Brennen mit periodisch eintretenden Knoten am After, Ausschlag und Jucken am Körper, unruhiger Schlaf, schwere Träume, Ohrensausen, Funken vor den Augen, Gesichterverdunkelung, Anst in der Brust, Herzklopfen, ermattender Schweiß, Gemüthskrankheiten, Schlagflüsse, Lähmungen.

Auch beseitige ich auf das Glänzendste **Bleichsucht, Asthma, Migräne** (letzteres ist periodisch wiederkehrender einseitiger nervöser Kopfschmerz.)

## Bandwurm

**Ascariden** entferne ich ohne Couffo und Granatwurzel, sowie jeder Vor- und Hungerkur gefahr- und schmerzlos **vollständig mit Kopf** binnen zwei Stunden (auch brieflich). Das Mittel ist von ärztlichen Autoritäten geprüft und als das Beste anerkannt, worüber Jedem das Zeugniß

vorgelegt werden kann; in demselben wird zugleich constatirt, daß selbst bei Unternehmungen der schwächsten Personen kein Nachtheil am Körper zu befürchten ist und schon bei Kindern von zwei Jahren dieses Mittel angewendet werden kann.

**Sichere Kennzeichen des Bandwurms:**  
Der wahrgenommene Abgang **audelartiger oder korbisförmlicher Glieder.**

**Hunderte von Patienten**, welche durch meine Behandlung in oben angegebener Zeit gründlich geheilt wurden, haben ihren Dank mir durch schriftliche Zeugnisse mitgetheilt, deren Name wie Zeugniß Jedermann zu Gebote stehen.

### Dankfagung.

Dankend theile ich Ihnen mit, daß ich durch Ihr Mittel von meinen langjährigen Hämorrhoidal- und Magenleiden gänzlich befreit bin.

Merseburg, den 1. December 1875.

Hochachtungsvoll zeichnet  
Nagel, beritt. Genärdarm.

### Dankfagung.

Ich Entschunderzeichneter seit 6 Jahren am Hämorrhoidal und Magen und seit Jahren kurirte ich vergeblich, ohne je nur eine Linderung zu verspüren, da wurde ich durch Herrn Berar wieder hergestellt, daß ich meinen Geschäftsberuf wieder vollständig nachkommen kann. Nur obigen Herrn habe ich dies einzig und allein zu verdanken.

Passendorf b. Halle a/S., den 15. Juli 1876.

Hochachtungsvoll  
Eduard Brode,  
Bahnbedientester Bahnhof Halle.

### Dankfagung.

Durch Herrn Louis Heiber aus Teuchern, welchen ich an Ihnen empfohlen habe, sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank, da mein 6jähriges Magenleiden durch die eine Sendung gründlich geheilt ist.

Teuchern b. Halle a/S., den 15. Juli 1876.

Albert Kögler, Schmiedemeister.

### Dankfagung.

Ich kann Ihnen die ertheilte Mittheilung machen, daß bei meiner Mutter Frau Fieischer nach gebrauchter Cur der Bandwurm mit Kopf ohne Anwendung des zweiten Kläschens weggegangen ist. Was den Aerzten einigemal nicht gelingen wollte, half bei Ihnen das erste mal und ohne Hungerkur. Sie läßt Ihnen bestens danken und wird nicht verfehlen, allen Bandwurmlidenden Sie zu empfehlen.

Lipzig den 27 April 1875.

Es zeichnet eracht und hochachtungsvoll  
Fronziska Hense, Weistfr. Nr. 37., I. Eg.

## Magazin selbstgefertigter Polsterwaaren von Otto Bernhardt, Tapezirer,

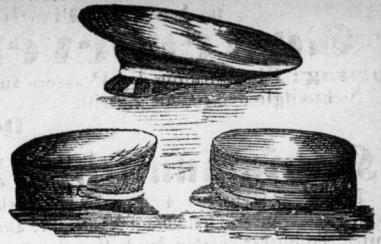
empfehl**t Sophas, Schlaf- & Lehnstühle, Bettstellen mit Matratzen, Rohr- & Küchenstühle,** sowie zu **Siederien passend Stühle, Claviersessel, Puffs-Faulenzer, Fussbänken und Fusskissen** zu möglichst billigen Preisen.

# Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Magazin

von

## J. G. Knauth,

S. Entenplan S.,



empfehlte sein großes wohl assortirtes Pelzwaaren-, Hut-, Mützen- und Filzwaaren-Lager vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken und mache ein hochgeehrtes Publikum auf Herren-, Damen- und Reispelze, Pelz-Garnituren in Nerz, Iltis, Luchs, Fuchs und Isabellen-Bär bei sehr billigen Preisen jetzt aufmerksam.

Seidene Hüte (Cylinder), Filzhüte für Herren und Knaben in sehr schöner und großer Auswahl, Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen, Glacé-, Buckskin-, Wildleder- und Pelzhandschuhe, Vorhemdchen, Schlipse, Gummiträger und alle Sorten Einlegeohren.

Auch werden alle Pelzfachen auf Bestellung angefertigt, Reparatur, Verändern und Ueberziehen der Pelze wird sofort und billigst besorgt; Hüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

Marder-, Iltis-, Fuchs-, Hasen- und Kaninfelle kauft zum höchsten Preise

**J. G. Knauth.**

## Weihnachts-Ausstellung

bei

# GUSTAV LOTS,

Burgstraße Nr. 4.

Außer meinem Fabrikat in feinen Galanterie- & Leder-Waaren empfehle eine reichhaltige Auswahl der neuesten Gegenstände, zu Geschenken passend, als sehr practisch der geneigten Beachtung.

Ebenso sind echt Japanische & Pariser Novitäten, Schweizer ff. Holzschnitzereien, Eisenguss- & Oxyd-Gegenstände, sowie ff. Wiener Bronze-Waaren, Ballfächer, Bijouterien & Parfumerien, gut sortirt, sehr preiswerth und billigst zu empfehlen.

**Garnirungen** von **Stidereien** werden nur gut und geschmackvoll ausgeführt.

## Preis-Courant

der

Bier-Engros-Handlung von **F. Sack.**

	in Fl.	à		Mk.
Culmbacher Export	100	13		
Hofer Export	100	15		
Münchener Export	100	15		
Coburger Export	100	15		
Deutsches Kaiserbier	100	15		
Tivoli	100	15		
Weizen-Lagerbier	100	10		
Weizen-Schwarzbier	100	10		
Berliner-Weissbier	100	10		
ff. Lagerbier	100	12		
ff. Porter	100	25		
ff. Zerbster Bitterbier	100	15		

## TIVOLI

Sonntag den 3. December **Extra-Concert**, gegeben von der Stadtcapelle, Anfang 7 1/2 Uhr.

Krummbolz, Stadtmusikus.

Rheinischer

## Trauben-Brusthonig

allein echt mit beigedrucktem Fabrikstempel, von vielen Aerzten wie den Herren Sanitätsrath Dr. C. Rüst, Dr. Graefe, Dr. Gsellius, Dr. Lange u. s. w. als bestes, angenehmstes und sicherstes Hustenmittel empfohlen; zu haben in Wersburg bei Herrn **Heinrich Schulze jun.**, Entenplan.



Franz. Billard.

## Wiener Café

Lese-Cabinet.

empfehlte seine Lokalitäten unter Zusicherung guter Bedienung u. reeller Preise; **echt Nürnberger & Lager-Bier, Caffee, Cacao, Chocolate & Punsch.** **Alle Arten feine Backwerke.**

Sonnabend den 2. December, Abends 8 Uhr,  
im Saale des **Tivoli**

## Gewerbeverein.

Vortrag: Die Wirkung des Wassers auf die feste Erde.  
Nichtmitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

## Kaufmännischer Verein.

Die auf Montag den 4. e. angelegte Vorlesung findet nicht an diesem Tage, sondern am Montag den 11. December e. statt. Die geehrten Mitglieder werden durch Circular dazu eingeladen.

Der Vorstand.

## Uebung der städtischen Feuerwehr

Sonntag den 3. December, früh 8 Uhr. Sammelpfad: Kinderplatz.  
Der Löschdirector.

## Uebung der Pionier-Compagnie

(freiwillige Feuerwehr)

Sonntag den 3. December früh 7½ Uhr. Sammelpfad: Rathshof.  
Das Commando.

## Freiwillige Turner-Feuerwehr.

Sonntag den 3. December früh 7½ Uhr Uebung. Versammlung auf dem Rathshofe. Alle Mannschafft zur Stelle.

Das Commando.

## Funkenburg.

Sonntag den 3. December Extra-Concert. Anfang Abends 7½ Uhr. Nach dem Concert Tanzchen

C. Schütz, Stabstrompeter.

## Restaurant „zur Börse“.

Sonnabend und Sonntag Concert und komische Vorträge von der Familie Böhnke. Anfang 8 Uhr.

## Restaurant „zur Börse“.

Dienstag den 5. d. M. großes Schlachtfest, wou ergebenst einladet

C. Saller.

## Meuschau.

Sonntag den 3. December von Nachmittags 3 Uhr ab Tanzmusik bei gut besetztem Orchester ladet freundlichst ein

N. Vohle.

## Tanzmusik

Sonntag den 3. December, wozu freundlichst einladet

W. Köke, Trebnitz.

Heute Sonnabend von 6 Uhr ab Salzknochen mit Meerrettig und Sauerkohl — auch ff. Sülze.  
Baronnovsky, Dom 8.

## Bur guten Quelle.

Sonntag bei vollem Orchester Tanzmusik.

F. Beyer.

## Schkopau.

Sonntag den 3. und Montag den 4. d. M. lade zur Kirmeß freundlichst ein; mit warmen und kalten Speisen und Getränken wird bestens aufgewartet.

N. Kirchof

## Meuschau.

Sonntag den 3. December von Nachmittags 3 Uhr ab Tanzmusik bei gut besetztem Orchester, es ladet hierzu ergebenst ein

C. Ködel.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht zum 1. Januar Burgstraße 11.

Eine starke Hebefette ist gefunden, abzuholen bei dem Handarbeiter Wische in Thalschütz.

Eine Broche verloren vom Domplatz nach der Altenburg; Finder erhält angemessene Belohnung Domplatz 4.

## Todes-Anzeige.

Tief betrübt bringen wir hierdurch den am Donnerstag Abend 1/11 Uhr nach heftigen Kämpfen erfolgten Tod unfres Söhnchens Adolf allen Freunden und Bekannten zur Nachricht und bitten um stilles Beileid.

N. Käse und Frau.

Das Begräbniß findet Sonnabend den 2. Decbr., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Auch in diesem Jahre bitte ich um Weihnachtsgaben (Geld, Kleidungsstücke, Bücher 2c.) für die Knabenrettungsanstalten im Eckardtshause und in Reinstedt, wie für die Samariterherberge (Mädchen) zu Sorburg.

Merseburg, den 22. November 1876.

## Haupt.

Regierungs- und Schulrath (Unteraltenburg).

Am 1. Advent (3. December) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Diac. Martinus.	Herr Pastor Heinelen.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Hildebrandt.
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreifing.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Domkirche: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Martinus. Anmeldung.  
Stadtgemeinde: Im Anschluß an den Nachmittags-Gottesdienst kirchliche Unterredung mit den Confirmanden der beiden letzten Jahre.

Einsammlung der Collecte für die Diacomissen-Anstalt in Halle.  
Neumarktskirche: An dem Tage beginnt ausnahmsweise der Gottesdienst früh 9 Uhr.  
Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Wenn nicht schon die Rücksicht auf unsere speciellen Mitbürger es wünschenswerth erscheinen ließe, daß die Weihnachtseinkäufe, welche von Hallenfern beabsichtigt sind, auch hier am Orte gemacht werden, so möchte die gegenwärtige ungünstige Geschäftslage der Handeltreibenden zu einer solchen Berücksichtigung jetzt um so mehr Veranlassung geben. Sind doch überdies, gewiß nur mit wenigen Ausnahmen, alle Weihnacht-Artikel in reicher Auswahl und wünschenswerther Beschaffenheit hier zu erhalten. Wir dürfen wohl hoffen, daß dieses gutgemeinte Wort auch eine gute Statt finden werde.

## Mehrere Hallenser.

Im vergangenen Jahre war obenstehendes Inserat in der Halle'schen Zeitung unterschrieben mit mehreren Hallenser abgedruckt.

Da nun dieses Jahr die Geschäftslage der Handeltreibenden noch nicht viel besser, so möchten auch wir Merseburger darum bitten, hier zu kaufen, da ebenfalls alle Weihnachtartikel in reicher Auswahl zu haben sind, wie in Halle.

## Mehrere Merseburger.

## Vermischtes.

Der Kronprinz, die Kronprinzessin und zwischen ihnen, an beiden Händen von dem Elternpaare geführt, die kleine Prinzessin Tochter machten am Montag Vormittag trotz des nebelhaften Wetters und des vom vorangegangenen Regen schwer passirbaren Trottoirs einen Spaziergang vom Kronprinzipal Palais nach dem Potsdamer Thor, wobei sie den Weg durch die Mauerstraße nahmen. Der Wagen folgte in ziemlich weiter Entfernung nach. Dabei ereignete es sich, daß in der letzten Straße unter den vielen Passanten, welche die kronprinzliche Familie ehrfurchtsvoll begrüßten, auch ein Bäckerlehrling, der auf dem schmalen Damm des Weges kam, den hohen Spaziergängern seine Reverenz machte und bei diesem etwas ungeschickt ausgeführten Ceremoniell das Malheur hatte, den Handkorb fallen zu lassen und das Gebäck aus demselben auf die Straße rollern zu sehen. Die hohen Herrschaften bedauerten sichtlich den Unfall des Knaben, die kleine Prinzessin half dem Jungen beim Auflesen des Gebäcks und die Frau Kronprinzessin reichte ihm ein kleines Geldgeschenk als „Schmerzengeld“. So wird dem Berichtstatter der Vorfall, der unter den Umständen ein wohlgefälliges Aufsehen erregte, von einem Augenzeugen mitgetheilt.

Bezüglich der am 1. December in Betrieb tretenden Rohrpost für Berlin dürften einige Mittheilungen über das Besen dieses neuen Verkehrsmittels nicht unerwünscht sein. Die unterirdischen Rohrleitungen haben eine Länge von 26 Kilometern und erstrecken sich über den größten Theil Berlins. Innerhalb dieser Röhren werden durch Luftdruck unter Anwendung von Dampfmaschinen die Briefbehälter — Blechbüchsen, welche durch starke Lederkappen geschlossen werden — von einer Station der Rohrpost zur anderen befördert. Das Röhrennetz ist in 2 Betriebskreise zerlegt.

Ueber den Betrieb der Rohrpost, welcher, wie schon erwähnt, am Freitag den 1. December eröffnet werden soll, können wir heute noch mittheilen, daß die Beförderung der Sendungen täglich in der Zeit zwischen 8 Uhr Vormittags und 9 Uhr Abends in viertelstündigen Zeiträumen vermittelt der zwischen den Rohrpostämtern laufenden Rohrpostzüge, und von den Bestellungsämtern ab durch besondere Boten erfolgen wird. Rohrpostsendungen können in Berlin bei allen Post- bez. Telegraphenämtern eingeliefert, auch in jeden Postbriefkasten gelegt werden; es empfiehlt sich jedoch, falls an einer beschleunigten Beförderung gelegen ist, die Sendungen bei einem Rohrpostamte einzuliefern. Zur Benutzung der Rohrpost sind besondere, den Erfordernissen des Betriebes entsprechende gestempelte Briefumschläge und Postkarten auf hellrothem Papier hergestellt und bei allen Berliner Post- bez. Telegraphenämtern, sowie bei den amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen zum Betrage des Wertstempels käuflich zu haben. Eine Verpflichtung zur Verwendung dieser Briefumschläge und Postkarten besteht zwar nicht, jedoch ist im Interesse des pünktlichen Betriebes diese Verwendung dringend zu raten. Soweit die gestempelten

Umschläge oder Karten für die Rohrpost vom Absender nicht benutzt werden, muß derselbe die zur Versendung mit der Rohrpost bestimmten Briefe und Postkarten auf der Vorderseite oben links mit der deutlichen und zu unterstreichenden Bezeichnung „Rohrpost“ versehen. — Wir bemerken hierbei nochmals, daß die Briefe oder Karten in der Länge 12 1/2 Centimeter, in der Breite 8 Centimeter und im Gewicht 10 Gramm nicht übersteigen und auch nicht mit Siegellack verschlossen sein dürfen; ebenso wenig dürfen die Briefe steife oder zerbrechliche Gegenstände enthalten, weil sie zur Einlegung in die cylindrischen Briefehalter gerollt werden müssen.

— Einem englischen Blatte entnehmen wir die Nachricht, daß man auf Island die Trümmer eines Luftballons aufgefunden hat, der dem äußeren Anscheine nach vor mehreren Jahren niedergefallen sein muß. Die Seide war vollständig zerlegt, die Stricke verfault und das Schiff zertrümmert. In dem Schiffe lagen Menschenknochen, eine zerbrochene Flasche und eine Tasche mit zusammengerohten und jetzt ganz in einander verklebten Papieren, deren Schrift nicht entziffert werden konnte. Nun ist seit geraumer Zeit kein Luftschiffer von Beruf verunglückt, über dessen Ende man nicht genau unterrichtet wäre. Möglich aber ist es, daß jetzt jener Ballon aufgefunden wurde, in welchem während der Belagerung von Paris ein Matrose Namens Prince in einer stürmischen Nacht aufstieg, um nie wieder von sich hören zu lassen. Für diese Annahme dürften namentlich die aufgefundenen Papiere sprechen, welche wohl nichts anderes sind als photographische Depeschen und Briefe, wie sie aus dem eingeschlossenen Paris an Behörden und Freunde durch Luftpost befördert wurden.

Eine verwegene Diebesbande hat in dem Dorfe Döberitz bei Spandau der Villa einer Frau von Scheel einen höchst unangenehmen Besuch abgestattet, um die gestohlenen Sachen fortzuschaffen, gleich Pferde und Wagen mit zur Stelle gebracht. Als der Diebstahl entdeckt wurde, fanden sich Spuren, die nach Rommes führten und es ist der Polizei in Potsdam am Sonntag gelungen, auch dort zwei der Diebe in der Person zweier Arbeiter zu ermitteln und dingfest zu machen, sowie einen großen Theil der gestohlenen Gegenstände, deren Werth sich weit über 8000 Thlr. beläuft, aufzufinden. Die Diebe hatten in der Villa gründlich aufgeräumt und alles mitgenommen, was nicht niert und nagelgest war. Unter den in Beschlagnahme genommenen Gegenständen befinden sich Fetten, Wäsche, Uhren, Gold- und Silberfachen, Kleider, Teppiche, Möbel und Matragen. Da hier jedenfalls eine größere Bande thätig gewesen, so stehen noch weitere Verhaftungen bevor.

Se. Majestät der Kaiser, Allerhöchstwelcher sich heute (30.) Mittags 12 Uhr zur Abhaltung von Jagden nach Springe zu begeben beabsichtigte, hatte diese Reise wieder aufgegeben und mit seiner Vertretung den Kronprinzen beauftragt. Morgen früh treffen, von Hannover kommend, zur Theilnahme an den Jagden Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht und noch mehrere andere Personen von Distinction ein.

Berlin, 29. November. Der Reichstag setzte in seiner heutigen Sitzung die Verathung der Strafprozeßordnung fort. Eine längere Debatte riefen zunächst die §§. 90. und 91. hervor, die von der Beschlagnahme von Telegrammen und Briefen handeln. Nach der Regierungsvorlage ist eine solche Beschlagnahme zulässig, wenn die betreffende Sendung an den Beschuldigten gerichtet oder wenn anzunehmen ist, daß sie von ihm herührt oder für ihn bestimmt ist. Die Commission hat die Worte „wenn anzunehmen ist“ ersetzt durch die Worte „wenn Thatfachen vorliegen, aus denen zu schließen ist“. Abg. Windthorst hielt auch diese Garantie für die Sicherheit des Briefgeheimnisses nicht für ausreichend; insbesondere sei der Begriff des Beschuldigten nicht genügend fixirt, so daß darunter Jeder verstanden werden könne, gegen den irgend ein unbestimmter Verdacht vorliege. Jedenfalls sei es nothwendig angesichts dieser Zweifel ausschließlich dem Richter die Befugniß zu geben eine Beschlagnahme zu verfügen, nicht aber — wie die Commissionsvorlage in dringenden Fällen zulassen will — auch dem Staatsanwalt. Abg. Hänel beantragte, um die Interpretation auszuschließen, daß die Beschlagnahme gleichzeitig über eine ganze Gattung von Briefen verhängt werden dürfe, ausdrücklich in §. 90. die Bestimmung aufzunehmen, daß die Beschlagnahme sich nur gegen einzelne, bestimmt bezeichnete Sendungen richten dürfe. Regierungskommissar Geh. Rath Hanauer erklärte die Auslegung, die Abg. Hänel durch einen Zusatz dem §. 90. geben wolle, für selbstverständlich und empfahl die Ablehnung dieses Amendements. Regierungskommissar Dehlschlager schloß sich dieser Erklärung zwar im Allgemeinen an, wies aber darauf hin, daß es unter Umständen nothwendig sei, auf der Post eine ganze Serie von Briefen anhalten zu lassen, um unter diesen einen bestimmten Brief zu beschlagnehmen. Dieser Befehl, eine ganze Gattung von Briefen anzuhalten, falle nicht unter §. 90., da er keine eigentliche Beschlagnahme, sondern nur eine Vorbereitung zur Beschlagnahme enthalte und da es sich nur darum handle, auf wenige Stunden die Weiterbeförderung der Briefe zu hindern. Abg. Kasper sprach sein lebhaftes Bedauern über diese letzte Erklärung aus, die mit dem Standpunkte des Bundesraths in der Commission in directem Widerspruch stehe. Der Reichstag müsse fordern, daß die Regierung sich nicht in ihren verschiedenen Vertretern selbst widerspreche und dadurch Verwirrung in

die Debatte bringe. Nach der letzten Erklärung sehe er sich genöthigt, dem Amendement Hänel, das er sonst für überflüssig gehalten habe, zuzustimmen. Der württembergische Minister v. Wittnacht wies den Vordränger darauf hin, daß jede einzelne Regierung verfassungsmäßig das Recht habe, ihren abweichenden Standpunkt zum Ausdruck zu bringen. Im vorliegenden Falle habe es sich aber gar nicht einmal um eine solche Divergenz innerhalb des Bundesrathes gehandelt, sondern der zweite Regierungskommissar habe nur eine Frage der Competenz der Staatsanwaltschaft berührt, die mit dem vorliegenden Paragraphen gar nichts zu thun habe. Abg. Kasper acceptirte diese letzte Behauptung, fand aber gerade darin die Berechtigung, solche gar nicht zur Sache gehörige Dinge, die die Debatte verwirren müßten und möglicher Weise später Zweifel über die Interpretation des Gesetzes hervorrufen könnten, zurückzuweisen. Wenn jede einzelne Regierung auch das Recht habe, ihren Sonderstandpunkt zu wahren, so sei es doch wünschenswerth, daß die Stellung des Bundesrathes solchen Gesetzen gegenüber einheitlich vertreten sei. Der Antrag Hänel wurde hierauf mit großer Majorität angenommen und nach Ablehnung des Windthorst'schen Amendements die §§. 90. und 91. in der Fassung der Commission genehmigt.

— Der Reichskanzler hat dem Bundesrath das Schreiben des französischen Botschafters zugeben lassen, in welchem dieser namens seiner Regierung das Deutsche Reich zur Beschickung der Pariser Weltausstellung auffordert. Der Reichskanzler bezieht sich darauf, daß den einzelnen Regierungen von dem Schreiben Kenntniß zu geben sei, um zu der Frage der Beschickung Stellung zu nehmen. Nachdem der Reichskanzler ersehen hat, daß die bezüglichen Erhebungen in den Einzelstaaten beendet seien, hat derselbe den Antrag an den Bundesrath gerichtet, ihn zur Beantwortung des bezüglichen Schreibens durch Beschluß über die Betheiligung des Reiches an der Ausstellung und über die Ermilligung der dazu eventuell erforderlichen Geldmittel in den Stand zu setzen. Es ist anzunehmen, daß der Bundesrath auf Grund dieser Vorlage ungefäumt zur Entscheidung über die Angelegenheit schreiten und in Folge dessen der Reichstag schleunig in die Lage versetzt werden wird, die Frage zu erörtern und sein Votum abzugeben.

— In immer weiteren Kreisen bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß der Krebschaden der deutschen Industrie, die langen Verzögerungen, beseitigt werden müsse. Wenn auch naturgemäß zur Einführung einer beschleunigten Baarzahlung das theilweise Publikum das Meiste thun muß, so wird doch auch der Reichstag bei Berathung mehrerer Petitionen dieser Frage näher treten müssen. Vier Casseler Corporationen, der Kaufmännische Verein, der Handels-, der Gewerbe-Verein und die Handelskammer, haben bezügliche Petitionen an die deutsche Volksvertretung gerichtet, in welchen sie sowohl für den Großverkehr, wie für den Detailverkehr zwischen Detailhändlern, Handwerfern und Consumen ten ihre Vorschläge machen. In dem ersteren soll das Tratten system mit einem Wechselziel von nicht über drei Monaten Platz greifen, während im Kleinverkehr die sofortige Baarzahlung oder doch eine Monatsabrechnung eingeführt werden soll.

Kischineu, 24. November. Die Intendantur hat mehrere Beamte nach Rumänien geschickt, um auf der Route Pruth-Jassy-Donau Proviant-Stationen vorzubereiten. Die Einkäufe geschehen nicht direct unter russischer Firma, vielmehr sind besarabische Rumänen als Zwischenhändler zwischen den Käufern und Verkäufern thätig. In Folge der colossalen Armeeausschaffungen courirt jetzt bei uns Geld in solcher Abundanz, wie solche seit vielen Jahren hier nicht mehr gekannt war. Alte Lieferanten-Gestalten, die schon im Krimkriege ihr Schicksen in's Trockene zu bringen verstanden, tauchen abermals auf und contractiren mit dem Militär-Verar neue großartige Lieferungen. Nur eine Sorte von Geschäftsleuten hat diesmal das Terrain unter den Füßen verloren, und das sind die Brantwein-Lieferanten. Das Armeecommando erlaubt nur den kleinen Ausschank von Spirituosen durch Marktender, untersagt aber den Engros-Verkauf des bekannten Fußels, welcher früher in colossalen Fässern zum Ruine der Mannschaften der Arme nachgeführt zu werden pflegte.

Wien, 30. November. Nachrichten aus Konstantinopel zufolge ist in Bagdad die Pest ausgebrochen. Trotzdem läßt die Pforte dort für die europäische Arme Rekruten ausheben. Der europäische Gesundheitsrath hat bisher vergebens dagegen protestirt.

Petersburg, 30. November. (W. I. B.) Gegenüber den Fürsten Milan ist von hier aus, glaubhaftem Vernehmen zufolge, mehrfach darauf verwiesen, daß, wie auch die Dinge sich gestalten werden, Rußland nicht daran denke, Plänen gewisser panslavistischer Agitatoren Vorschub zu leisten. Wolle Serbien unter dem Schutze Rußlands seine berechtigten Ansprüche geltend machen, so stehe ihm dieser Schutz zur Seite, aber weder serbische Königskronen, noch wüste Agitationen, die alle factischen Verhältnisse und Beziehungen außer Acht lassen, hätten etwas mit Dem zu thun, was Rußland betrete. Senator Marinowits überbringt Versicherungen des Fürsten Milan, daß Serbien sich der russischen Anschauung unterordnen werde.

Konstantinopel, 29. November Abds. (W. I. B.) Die Bevollmächtigten Frankreichs zur Konferenz, Graf Chaudordy und Graf Bourgoing, sind heute hier eingetroffen.

## Das Erbe der Mutter.

Novelle von Pauline Eccardt.  
(Schluß.)

Cäcilien Auge ruhte in seliger Freude auf Martha und Georg doch schlug sie es erröthend nieder, wenn sie dem Curtis begegnete, welches nichts weiter zu thun zu haben schien, als die hier Anwesenden prüfend zu beobachten. Wer ihn heut hier so ruhig und gemessen verkehren sah, der mochte wohl fragen: Ist das derselbe, der vor Kurzem im Garten bei Mondenschein Helene seine Liebe erklärte? Ja, es war derselbe, aber die innigsten, heiligsten Gefühle sind nicht für die große Schaubühne, pflegte er zu sagen und darnach zu handeln, und Helene verstand ihn. Er beschäftigte sich viel mit Georg, es lag ihm daran, den Mann, der sein Pächchen einst heimführen sollte, kennen zu lernen; drohte Martha, wenn ihre Hand zu lange in der Georgs ruhte, besprach sich ernst und ausführlich über die Einrichtung seines Hausstandes mit Dora, ihre Einsilbigkeit und schroffen Willen durchaus ignorirend, und strengte nur zuweilen im Vorübergehen jählich Helene's Scheitel.

Der Thee war getrunken, die anregendsten Tagesfragen erörtert, und man wollte sich zu den Spieltischen setzen, als Frau von Wallbach Martha aufforderte, Helene, Josephine, Gertrud und Georg hinüber in den Saal zu führen und die Lotterie zu beginnen.

Alle wandten sich erstaunt zur Ministerin, aber man war so gewohnt, sich den Anordnungen der Mutter stillschweigend zu fügen, daß auch jetzt Niemand einen Einspruch wagte. Nur Helene war zögernd, von Curt bis zur Thür geleitet, den Vorangehenden gefolgt, doch als die Ministerin freundlich sagte: „Du sollst ihn bald wieder haben, Lenchen!“ entschwand sie hocherröthend durch dieselbe.

Die Ministerin setzte sich so, daß sie die Mitte der sie aufmerksam betrachtenden Kinder einnahm. Dann begann sie:

„Es soll nicht weise sein, sich des letzten Gutes schon bei Lebzeiten zu entäußern, allein die Nothwendigkeit gebietet, ich wage es, und baue auf die Liebe meiner Kinder.“

Haich stand Philipp auf, sein Auge erschrocken auf Frau von Wallbach richtend, rief er: „Mutter!“

Die Ministerin nickte ihm freundlich zu, und sagte fest: „Es muß sein!“

Fragend sahen die Uebrigen die Beiden an, und ein Gefühl der Besonnenheit bemächtigte sich ihrer, als Frau von Wallbach fortfuhr:

„Um Euch, meine Kinder, die Verhältnisse klar darzulegen, muß ich weit ausholen. — Eine Jugendfreundin von mir, ein armes Fräulein, lebte in einer entfernten Provinzialstadt als Gouvernante in einem gräflichen Hause. Zu den oft empfangenen Gästen des gräflichen Paares gehörte ein hochgestellter Beamte mit seiner jungen schönen, doch leider sehr kränklichen Frau. — Mit warmer Theilnahme sah meine Freundin, daß die garteste Liebe und Sorge, welche die Leidende umgab, dem schnell veraltenden Lebensfunken keine längere Dauer zu geben vermochte. Die Geburt einer Tochter gab ihr den Tod. —

„Ein und ein halbes Jahr war seit ihrem Hintritt vergangen, da ward der durch der Gattin Tod Vereinsamte durch eine erhöhte Amtsstellung nach der Residenz berufen. — Ehe er jedoch dahin abging, trug er meiner Freundin Herz und Hand an. Schon seit längerer Zeit konnte diese sich nicht verhehlen, daß die Theilnahme für ihn einer innigen Liebe Raum gegeben hatte, und nur das Bedenken, den Kindern des geliebten Mannes als Stiefmutter gegenüber zu stehen, störte ihr des Herzens stille Seligkeit. — Ihre frühesten Jugend war an der Seite einer Stiefmutter freudenleer vergangen und aus Erfahrung wußte sie, daß Befangenheit und Vorurtheil jedes derartige Verhältniß, mit wenig Ausnahmen, zu einem unerfreulichen gestaltet. —

Da fand sie, von den Umständen begünstigt, mit Zustimmung des Geliebten, einen Ausweg: Zwei Knaben und ein Mädchen, waren von der heimgegangenen Mutter hinterlassen worden. Der Älteste, ein ernster stiller Knabe, verstand sie vollkommen, als sie ihm deutlich zu machen suchte, welcher Segen für seinen dreijährigen Bruder und seine kleine Schwester es sein würde, wenn das unerfreuliche Wort Stiefmutter ihnen immerdar fremd bliebe.“

Sie sah in tiefer Nüchtern nach Philipp hinüber und sagte leiser: „Er versprach zu schweigen, und er hat auch redlich sein Wort gehalten! — Der Umzug nach der weit entfernten Residenz, die Entlassung der Dienerschaft sicherte das Geheimniß vor fremden unberufenen Zeugen. Die Kinder wuchsen auf, ohne je den Stachel des Zweifels an wahrer Mutterliebe in ihrer jungen Brust zu fühlen.“

Was man anfangs sorgsam überwachte, ward zuletzt Gewohnheit, denn mit den Herzen wurden die Gedanken eins. — Mit welcher innigen Liebe, welcher heiligen Treue dankte der Gatte der Gattin für sein und seiner Kinder Glück. — Sie war nicht seine erste Liebe — es war nicht die, Alles außer sich vergessende, Jünglingsliebe, es war die des edlen Ursprungs sich bewußte Mannesliebe, die uns für ein höheres Sein erzieht.“

Indem sie aufstand und einen liebevollen Blick auf die sie noch

immer starr anblickenden Kinder warf, sagte sie gerührt: „Ja, so groß ist mein Glück gewesen, daß die Erinnerung daran mein Leben umleuchten wird, bis zum Grabe!“

Jetzt brach die bisher mit Mühe enthaltene Fassung Aller zusammen. „O Mutter, Mutter,“ mit diesem Ausrufe sank Dora der Ministerin weinend zu Füßen.

Curt lehnte, das Gesicht in den Händen geborgen, in einem Fenster, während Cäcilie, den Kopf an Philipps Brust gelehnt, leise schluchzte, und Langensfeld Frau von Wallbach stügend umfing.

Nach einer kleinen Pause flüsterte Frau von Wallbach Langensfeld einige Worte zu, worauf dieser sich entfernte, dann richtete sie Dora zu sich empor. Einen Blick voll schmerzlicher Trauer warf sie noch Curt, dann wandte sie sich wieder zu Dora; sie lieb-voll umfänglich, sagte sie: „dies Geheimniß war das einzige Erbe, das ich Euch, meine Geliebten, zu hinterlassen hoffte. — Du verlangst die Frau zu sehen, die durch eines Mannes ewige Liebe glücklich ward, und ich brachte Dir dies Opfer. Jetzt zeige Dich dessen werth. Dein Gatte war aus Liebe zu Dir schwach, und als er, Deinem Edelstinn vertrauend, Dir diese Schwäche und den beangenen Fehler eingestehen wollte, entkaust Du Dich schroff seinem Geständniß, und damit Deiner vornehmsten Pflicht, des Gatten treueste Freundin zu sein.“

Noch immer ruhte Dora, ohne aufzusehen an der Mutter Brust, da gewachte diese den zurückkehrenden Langensfeld, den bisher heimatlosen Knaben mit sich führend. Mit einer Hand zog sie den Knaben zu sich heran, während sie mit der anderen Dora's Kopf in die Höhe richtete:

„Dieser Knabe hat, Dir gleich, die eigene Mutter nicht gekannt. Er hat heilige Rechte an Dich, denn er ist der rechtmäßige Sohn Deines Gatten aus einer früheren Ehe. Das Kind einer Mutter, deren fernes Grab so oft durch Deine eigene Schuld Deine Ruhe störte.“

Dora blickte wie im Traume von ihrem Gatten zu dem Knaben, als aber Langensfelds Auge für ihn zu bitten schien, breitete sie dem Verlassenen die Arme entgegen, und die Ministerin legte den schönen Knaben mit den großen dunklen Augen ihr ans Herz.

„So legte einst Dein Vater Dich, die hilflose Waise, in meine Arme, und bat um Liebe für Dich. Ich versprach seine Bitte zu erfüllen. Frage Dich, ob ich mein Wort gehalten — und thue es mir nach.“

Wie sich nun Alle in die gegebenen Verhältnisse zurecht fanden, vermögen wir nicht klar wieder zu geben. Jednfalls geboten die jüngeren Mitglieber der Familie, denen, trotz der schönen Dinge, die für sie zurecht gelegt waren, die Zeit lang geworden, und die jetzt von Martha angeführt hereinkamen und um die Gegenwart der Großmama und der Eltern baten, da es doch ohne sie kein rechtes Spiel sei, einige Sammlungen.

Der junge Verwandte wurde vorgestellt, Dora ließ ihn jedoch, als die einzige, die außer seinem Vater sich mit ihm verständigen konnte, wenig von ihrer Seite. Sie war nur das eine vor allem zu fühlen im Stande: sie war noch geliebt. Dies vorherrschende Gefühl milderte die Trauer um das Bekenntniß der Mutter.

Ander's war es mit Curt. O, wie ganz anders! Er hatte als er Fassung dazu gewonnen, der Mutter nur stumm und unterwürfig die Hand geküßt. Als Helene ihn schüchtern fragte, ob sie ihm was zuwider gethan, legte er schmerzlich lächelnd die Hand auf ihr Haupt und sagte: „O, nein, mein Lieb! Es ist ein Schmerz, der schon vor langer Zeit mir bestimmt zu sein schien, den Menschenweishheit aber dann zurückgehalten, und der nun doch, durch unsere arme hinsinnliche Menschennatur, mit einemmal auf mich niedersürzt. Es muß durchgekämpft werden wie manches Andere, ich sage Dir es schon, der Weg des Lebens ist nicht immer eben.“

„Aber Du sagtest auch,“ tröstete Helene, „kein Schuldbewußtsein, und wir würden viel zu tragen vermögen, und das weiß ich, mein Curt ist sich keiner Schuld bewußt.“

„Nein, das weiß Gott,“ seufzte erleichtert Curt.

Als nun Alle sich enisern, die Ministerin allein im Zimmer stand und sinnend zum Bilde ihres Gatten emporblickte, da umschlangen sie zwei Arme, ein Kopf sank auf ihre Brust und ein tiefes leidenschaftliches Schluchzen ließ sie schmerzlich erbeben.

„Fasse Dich mein Curt,“ sagte sie ihm zum Sopha führend, wo er jedoch nicht neben ihr, sondern ihr zu Füßen Platz nahm. Sie legte seinen Kopf in ihren Schooß, und liebteste ihn, wie sie es oft dem Knaben gethan hatte. „Fasse Dich, Du bist und bleibst mein Sohn ja immerdar.“

Da richtete er den Kopf auf, und des gereiften Mannes Ton und Blick nahm wieder die Milde und Weichheit des Jünglings an, als er sagte:

„Ja, immer, immer meine Mutter, Du hast den Staub, die Hülle nicht geboren, doch was darinnen wohnt, jenseitiger Vollendung entgegenreichend, hast Du mit echter Muttertreue liebevoll gepflegt. Dafür soll Deines Kindes Dank nie, nie erkerben.“

„Und Deinem Vater Dank! Er lehrte mich, ihn achten, er lehrte mich die Liebe, wie Gott sie zwischen Mann und Weib gedacht.“